

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

5. Novemberausgabe
Nr. 34/85 — 36. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Tagung der Bezirksleitung Berlin der SED

**Auf Vorschlag Erich Honeckers
wurde Günter Schabowski
zum 1. Sekretär der
Bezirksleitung gewählt**

Am Montag, dem 25. November 1985, tagte die Bezirksleitung Berlin der SED. An der Tagung nahm der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker, teil. Entsprechend der Empfehlung des Zentralkomitees entband die Bezirksleitung Genossen Konrad Naumann von seiner Funktion als 1. Sekretär der Bezirksleitung.

Auf Vorschlag Erich Honeckers wurde Genosse Günter Schabowski, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und bisher Chefredakteur des „Neuen Deutschland“, vom Plenum in die Bezirksleitung kooptiert und einstimmig zum 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin gewählt.

Der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker, sprach Günter Schabowski die besten Wünsche für seine verantwortungsvolle Tätigkeit an der Spitze der 176 000 Mitglieder und Kandidaten umfassenden Bezirksparteiorganisation und bei der weiteren Vorbereitung des XI. Parteitages der SED aus.

Günter Schabowski versicherte dem Zentralkomitee und seinem Generalsekretär, alle Kräfte daranzusetzen, um die von der 11. Tagung des Zentralkomitees gestellten Aufgaben durch neue Initiativen und Leistungen aller Berliner Genossinnen und Genossen zu erfüllen, damit die Hauptstadt ein würdiger Gastgeber der Delegierten des XI. Parteitages wird.

Günter Schabowski, 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED



Von Beruf Diplombourist, begann Günter Schabowski seine politisch-publizistische Tätigkeit 1949 im Organ des FDGB-Bundesvorstandes, „Tribüne“. Seit 1957 übte er leitende Partei-, Gewerkschafts- und andere gesellschaftliche Funktionen aus. 1968 wurde er stellvertretender Chefredakteur, 1974 1. Stellvertreter des Chefredakteurs, 1978 Chefredakteur des Organs des Zentralkomitees der SED, „Neues Deutschland“.

Auf dem X. Parteitag wurde Günter Schabowski zum Mitglied des Zentralkomitees und zum Kandidaten des Politbüros des Zentralkomitees gewählt, auf der 8. Tagung des Zentralkomitees 1984 zum Mitglied des Politbüros.

Genosse Schabowski ist Absolvent der Parteihochschule beim Zentralkomitee der KPdSU.

Der neugewählte 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED, Günter Schabowski, wurde am 4. Januar 1929 als Kind einer Arbeiterfamilie geboren. 1952 wurde er Mitglied der SED.

Auswertung der 11. ZK-Tagung auch bei uns begonnen

Einmütige Zustimmung zu den Ergebnissen

Verpflichtung: Hohe Leistungen bis zum letzten Arbeitstag
des Jahres

Wir nutzen die letzten Wochen für ökonomische Aktivitäten

Wie die Ergebnisse des Gipfeltreffens am 19. und 20. November 1985 in Genf zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen Michail Gorbatschow und dem Präsidenten der USA, Ronald Reagan, zeigen, hat es sich gelohnt, daß die Sowjetunion, die sozialistischen Länder — nicht zuletzt unsere Deutsche Demokratische Republik — stets konsequent für die Sicherung des Friedens eingetreten sind und auch künftig eintreten werden. Das zeigte uns auch wieder die 11. Tagung des Zentralkomitees der SED.

Wir wissen heute alle, daß der Grundstein für unsere weitere Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft nur der Frieden sein kann. Tagtäglich spüren wir die Übereinstimmung von Wort und Tat unserer Partei. Tagtäglich spüren wir, daß sich gute Arbeit lohnt, für uns selbst und für die Gesellschaft. Wir wissen, daß gute Arbeit vor

allem dem sehnlichsten, dem zutiefst bewegenden Wunsch dient, der Erhaltung und Sicherung des Friedens.

Deshalb wollen wir Kollektivmitglieder aus den beiden sozialistischen Kollektiven „Karl Marx“ und „Friedrich Engels“, die letzten sechs Wochen 1985 noch nutzen, in unseren Arbeitskollektiven jeden einzelnen Kollegen zu noch größeren Leistungen für die Stärkung des Sozialismus und den Kampf um den Frieden anzuspornen:

- durch weitere Qualifizierung an allen Arbeitsplätzen, um somit die gegenseitige Ersetzbarkeit zu gewährleisten,

- die bestmögliche Qualität bei geringstem Materialeinsatz zu erreichen,

- durch Erhöhung der persönlichen Verantwortung im Umgang mit Schirm-Masken und Konusteilen.

Das bedeutet, die guten Schirmteile aus der Abtei-

lung CPS 1 wollen wir bei uns ohne zusätzliche Fehler bearbeiten, um somit eine hohe Ausbeute zu erreichen. Dazu wollen wir die entsprechenden Konussteile in guter Qualität an den Kontrollplätzen bearbeiten, um somit laut Plan und Wettbewerbsverpflichtung gute Kolben zum Verlöten anzuliefern.

Das verlangt von uns gegenwärtig, den reichen Erfahrungsschatz unserer Kollektivmitglieder in konkrete Aktivitäten und Maßnahmen umzusetzen, um die Ergebnisse des Jahres 1985 zu stabilisieren und weiter auszubauen. Damit wollen wir die entscheidende Voraussetzung dafür schaffen, in Auswertung der 11. Tagung des Zentralkomitees neue große Leistungen in der Volkswirtschaft bei der Vorbereitung des XI. Parteitages zu vollbringen.

Kollektive „Karl Marx“ und „Friedrich Engels“, CPS

Verpflichtungen

Unter Führung der Kommunisten kämpfen die Werktätigen des Werkes Farbbildröhre um eine stabile und kontinuierliche Produktion von täglich mindestens 2140 Farbbildröhren mit dem Gütezeichen „Q“ bei absolut sinkendem Materialeinsatz.

Mehr LED-Bauelemente

Die Kollektive in Lichtenberg Nordost wollen bis zum Jahresende alle Lieferrückstände bei optoelektronischen Bauelementen ab-

bauen und zur Verbesserung der Bedarfsdeckung 1985 eine Mehrproduktion von 1,5 Millionen Stück spezieller LED-Bauelemente realisieren. Dabei sollen zur Sicherung der Ausbeutezielstellung 1985 und zur Verbesserung der Qualitätsarbeit Qualitätszirkel für die schrittweise Einführung der Null-Fehler-Produktion bei LEA-Bauelementen durchgesetzt werden.

Leistungsangebot

Genossen und Kollegen der APO Sonderfertigung

unterbreiteten ein Leistungsangebot, zusätzlich zum Plan 1985 360 T Stück einer bestimmten Kopplertypen zu produzieren, um den Bedarf vollständig zu decken. Sie wollen zum 31.12.1985 keine Vertragsrückstände zulassen und den Export hundertprozentig sichern.

Ausbeute stabilisieren

Stabilisierung und Verbesserung der Ausbeutergebnisse bei LC-Bauelementen, SRL 460 und Bildaufnahmehöhren ist Anlieger (Fortsetzung auf Seite 3)



Abschlußausbildung 1985 Kämpferische Leistungen mit Belobigungen gewürdigt

Wie in jedem Jahr, so auch im November 1985 fand die ZV-Abschlußausbildung im Kinderferienlager „Kalinin“ statt. Es galt nachzuweisen, wie das im Ausbildungsjahr 1984/85 erworbene theoretische Wissen jedes einzelnen Genossen der ZV in einer Abschlußübung praktisch unter Beweis zu stellen war. Der Abschlußübung lag die taktische Idee „Rettung und Bergung von Menschen bei einer schweren Havarie“ zugrunde.

Am Tag „Z“ wurde um 5.45 Uhr Katastrophenalarm ausgelöst. Innerhalb von 10 min waren alle Einsatzkräfte und die Führungsgruppe der Formation angetreten. Ruhig und bestimmt erfolgten Befehle zur Aufklärung der Lage und zur Einsatzvorbereitung der einzelnen Züge. Nachdem in kurzer Zeit der Aufklärungstrupp der Führungsgruppe das Ausmaß der angenommenen Katastrophe meldete, ergingen nach Prü-

fung der Lage entsprechende Befehle an die Rettungs- und Bergungskräfte sowie an die Sanizüge und Spezialkräfte.

Nach Marschrichtungszahlen marschierend, erreichten die Einsatzkräfte den „Katastrophenort“. Dabei wurde ein Hindernis überwunden. Über einen angefertigten behelfsmäßigen Notsteg erreichten alle Einsatzkräfte gemeinsam mit der Führungsgruppe die Grenze des vom Aufklärungstrupp markierten „Katastrophenorts“. Nach entsprechender Kommandeursaufklärung ergingen die notwendigen Befehle an die Spezialkräfte zur Rettung und Bergung der vorgefundenen „Verletzten“. Mit hoher Einsatzbereitschaft und Disziplin wurden zügig die „Geschädigten“ fachlich richtig behandelt, versorgt und in den „GSP“ abtransportiert.

Nach 2 bis 2 1/2 Stunden hatten alle zur Abschlußübung angetretenen Forma-

tionen ihre gestellten Aufgaben in guter Qualität erfüllt.

Stellvertretend für alle Einsatzkräfte der ZV konnten die Genossinnen und Genossen **Walter Jänsch, Brigitte Riewe, Ingeborg Riedel, Horst Kockegel, Ernst Franz, Rudolf Wegner, Dr. Heinz Hornung, Joachim Schneider, Wilfried Maak, Helmut Sommer, Werner Kliem, Heidi Brumm, Diethard Konarski, Jörg Wallik, Viktor Pogede, Joachim Pubanz, Henrik Tomaschke, Klaus Eckert** sowie die Gruppe **Thomas Fechner** und die Gruppe **Wolfgang Marschner** für hervorragende Einsatzbereitschaft vor der Front belobigt werden.

Der Dank gilt darüber hinaus allen an der Vorbereitung und erfolgreichen Durchführung der Abschlußausbildung 1985 beteiligten Einsatzkräfte.

Grabowski
Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit der ZV



EK beim Bau des Notsteges



Abtransport eines „Geschädigten“ zum „GSP“.

Fotos: Grabowski

Verstärkt Reihen der ZV zur Erhöhung der Kampfkraft

Wie haben wir nun als Formation vom T-Bereich unser durch Schulungen im Jahr 1985 erworbenes theoretisches Wissen während der ZV-Übung umgesetzt?

Wir waren mit dem Herzen dabei. Alle Genossinnen und Genossen zeigten überzeugend eine hohe disziplinierte Einsatzbereitschaft unserer Zweitageübung. Unsere Aufgabenstellung bestand darin, eine Havarie hervorgerufen durch die Kollision zweier Agrarflugzeuge, die mit chemischen Stoffen für die Schädlingsbekämpfung unserer Wälder beladen waren und über bewohntem Gebiet abstürzten, zu beseitigen. Es galt Verletzte und Verschüttete, in Lebensgefahr befindliche Bürger zu bergen, zu retten und ihnen Erste Hilfe zukommen zu lassen. Durch die chemischen Mittel wurde ein Teil des Wohngebietes verunreinigt, dieses mußte entaktiviert werden, um einen Normalzustand wiederherzustellen. Eine schwierige, verantwortungsvolle

und nicht leicht zu lösende Aufgabe wurde uns da gestellt. Aber sie wurde von den ZV-Kräften bewältigt.

Ob Rettung, Bergung oder Sanizug — alle gaben ihr Bestes. Durch eine gute Führungstätigkeit der Führungsgruppe konnten die Normzeiten eingehalten und grobe Fehler vermieden werden. Kleine Fehler traten noch in Erscheinung. Hier gilt es weiter zu lernen und zu üben.

Viele Gruppen und einzelne Genossen zeichneten sich durch besonders gute Leistungen und kämpferischen Einsatz aus. Die Stimmung und Meinung über diese Übung war gut. Sie zeigte, daß unsere Formation den Sinn und Zweck unserer Zivildienstleistung erkannt hat.

Die Berechtigung und den Wert unserer ZV sehen wir an der jüngst veröffentlichten Meldung der Nachrichtenmedien über die große Naturkatastrophe in Kolumbien. Über 25 000 Menschen fanden dort den Tod. Aber

viele Tausende wurden und werden noch gerettet. Darum meine Aufforderung an alle Werktätigen, ob Kollegin oder Kollege, die Reihen der Zivildienstleistung zu verstärken. Durch das Ausscheiden älterer Genossen haben wir einen Aufstellungsbedarf in unserer Formation, um die volle Einsatzbereitschaft und Kampfkraft zu gewährleisten. Es müßte doch für jeden ein stolzes Gefühl sein, in einer Organisation mitzuwirken, wo es gilt sein eigenes Leben, das seiner Familie, seiner Kinder und seiner Mitmenschen sowie auch seiner eigenen Habe und die Erbschaften unserer DDR zu schützen und zu erhalten.

Mit eurem Beitritt zur ZV würdet auch ihr einen entscheidenden Beitrag leisten zur Stärkung unserer DDR und des sozialistischen Lagers. Nur so können wir den Frieden festigen und sicherer machen.

Harri Schütz, TM 6

Dank für vorbildliche Pflichterfüllung

Von der Nationalen Volksarmee erhielten wir folgenden Belobigungsschreiben:

„In unserem Truppenteil versah der Gefreite **Frank Hoffmann** seinen Grundwehrdienst. Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gefreite **Hoffmann** seinen Ehrendienst vorbildlich versah und gestellte Aufgaben mit großer Initiative löste.

In der militärischen und fachlichen Ausbildung zählte

er auf Grund seiner guten technischen Kenntnisse zu den besten Genossen unseres Truppenteils. Die ihm anvertraute Technik hielt er stets in einem ordnungsgemäßen Pflege- und Wartungszustand und gewährleistete somit die ständige Einsatz- und Gefechtsbereitschaft.

Gesellschaftlich betätigte sich der Gefreite **Hoffmann** aktiv in der Sektion Volleyball in unserem Truppenteil und am gesellschaftlichen Le-

ben. Dafür konnte er mehrmals belobigt werden. Der Gefreite **Hoffmann** war stets hilfsbereit und kameradschaftlich seinen Vorgesetzten und Gleichgestellten gegenüber. In seiner disziplinierten Dienstdurchführung war er vielen Genossen ein Vorbild. Wir möchten Sie bitten, das Arbeitskollektiv in Kenntnis zu setzen.

Mit sozialistischem Gruß

Rantzsch, Oberst

Es lebe der gerechte Kampf um Freiheit und Menschenwürde

Voller Sympathie und Solidarität verfolgen wir den entschlossenen und aufopferungsvollen Kampf der um ihre Gleichberechtigung und Freiheit kämpfenden Menschen Südafrikas. Mit Abscheu und Empörung verurteilen wir die Apartheid-Politik des rassistischen Botha-Regimes in Südafrika, dem Tag für Tag um ihre elementaren Menschenrechte kämpfende Schulkinder, Jugendliche, Männer und Frauen unschuldig zum Opfer fallen. Ihr einziges Verbrechen besteht darin, daß sie sich wehren, als Menschen zweiter Klasse behandelt zu werden, ausgeschlossen zu sein aus der menschlichen Gesellschaft, weil sie nichts weiter

wollen, als in Frieden und frei im Lande ihrer Väter ihr eigenes Leben selbständig und in eigener Verantwortung zu gestalten. Sie wollen ein Land, in dem nicht der Rassismus der Apartheid die Menschen trennt, unterdrückt, erniedrigt, sondern Gleichberechtigung und demokratische Bürgerrechte jedem unabhängig seiner Hautfarbe

ein Leben in menschlicher Würde und voller Achtung seiner Persönlichkeit ermöglichen.

Mit Nachdruck fordern wir die Beendigung des Terrors und der rassistischen Unterdrückung der schwarzen Bevölkerung. Unsere Solidarität gehört dem kämpfenden Volk Südafrikas und dem gerechten Kampf des ANC, des Afrikanischen Nationalkongresses. Wir fordern die unverzügliche Freilassung des nunmehr schon mehr als zwanzig Jahren eingekerkerten Führers des südafrikanischen Volkes, Nelson Mandela, und aller eingekerkerten Patrioten Südafrikas.

Weg mit der Apartheid — der Schande des 20. Jahrhunderts! Freiheit für Nelson Mandela!

Es lebe der gerechte Kampf der schwarzen Bevölkerung Südafrikas um seine Freiheit und Menschenrechte!

Die Mitglieder der Abteilungsorganisation der SED Optoelektronik im VEB Werk für Fernsehelektronik Berlin



Auswertung der 11. Tagung des ZK der SED

**Wir halten Wort: über drei Tage
zusätzliche Tagesproduktion
Überbietung der Nettoproduktion bis 31. 12.**

Verpflichtungen

(Fortsetzung von Seite 1)

gen der Werkstätten des Werkteils Röhren. Darüber hinaus streben sie nach sortimentsgerechter Erfüllung der Planaufgaben bei LC-Bauelementen, den Röhrentypen SRL 458 und 460, Bildaufnahmeröhren sowie Zulieferungen für das Farb- bildröhrenwerk.

68 Patente bis Jahresende

Die Kommunisten im Fachdirektorat Forschung und Technologie stehen an der Spitze ihrer Kollektive, die Bearbeitungszeit bei volkswirtschaftlich bedeutenden F- und E-Themen um sieben Monate zu reduzieren. Dabei sollen durch erhöhte Anstrengungen der Hoch- und Fachschulkader 1985 insgesamt 68 patentfähige Erfindungen realisiert werden.

Im Direktorat Absatz kämpfen unter Führung der Genossen die Exportkollektive um gezielte Überbietung der Exportaufgaben. Sie ringen um eine hohe Bedarfsdeckung im Inland insbesondere bei optoelektronischen Bauelementen.

Genossen und Kollegen des Fachdirektorates Materialwirtschaft haben sich das Ziel gestellt, keinen Produktionsstillstand durch fehlende Materialien zuzulassen. Durch eine maximale Transportorganisation soll eine weitere Senkung der Be- und Entladezeiten auch an den Wochenenden erreicht werden. Im Betrieb wird eine deutliche Senkung der Transport- und Lagerverluste realisiert.

Senkung der Transportverluste

Wesentlichen Anteil an diesem Ergebnis haben die seit Jahresbeginn erfüllten KDT-Objekte und die im gleichen Zeitabschnitt eingereichten 13 Erfindungsmeldungen. Allein im III. Quartal 1985 wurden fünf KDT-Objekte von 33 Kolleginnen und Kollegen mit einem ökonomischen Nutzen von fast 300 TM erfüllt sowie eine Arbeitszeiterparung von 6000 Stunden realisiert. Damit wurde ein abrechenbarer Beitrag zur Durchsetzung der Schwedter Initiative geleistet. Der Aufbau eines automatischen Chipbonders aus vorhandenen Baugruppen durch neun Kollegen aus der KDT-Fachsektion im Werkteil Sonderfertigung führte zu einer Materialeinsparung von

KDT-Initiative XI. Parteitag Fünf weitere KDT-Objekte bis Jahresende

54,0 TM, zu einer Senkung des Arbeitszeitaufwandes um 1400 Stunden und zu einer Erhöhung der Montagekapazität bei der Herstellung von SEK-Bauelementen.

Sechs Kollegen aus den KDT-Fachsektionen E und H erfüllten im gleichen Zeitabschnitt das KDT-Objekt „LED-Uhrenmodul“ und erreichten damit eine Arbeitszeiterparung von 4250 Stunden sowie eine Verkürzung der Forschungs- und Entwicklungszeiten um drei Monate.

Im Rahmen einer überbetrieblichen Wettbewerbsinitiative mit mehreren Betrieben unseres Kombines Mikroelektronik und in enger Zusammenarbeit mit dem VEB NARVA wurde von Mitgliedern aus den KDT-Fachsektionen E und H der Einsatz von Bauelementen mit speziellen technischen Parametern zur Erweiterung und Verbesserung des Angebotes von hochwertigen elektronischen Konsumgütern erfolgreich erprobt sowie eine

Verkürzung der Forschungs- und Entwicklungszeiten um drei Monate erreicht.

Mit den vorliegenden Ergebnissen konnte unsere Betriebssektion der KDT eine erfolgreiche Bilanz zum Abschluß der 2. Etappe der KDT-Initiative XI. Parteitag ziehen.

Gegenwärtig unternehmen die Mitglieder und Kollektive unserer Betriebssektion der KDT große Anstrengungen zur Realisierung von mindestens fünf weiteren KDT-Objekten bis zum Jahresende. Gleichzeitig werden sieben KDT-Objekte für 1986 vorbereitet, um kontinuierlich durch hohe wissenschaftlich-technische Leistungen und entsprechenden ökonomischen Nutzen zum Leistungszuwachs unseres Betriebes und der Volkswirtschaft im Jahr des XI. Parteitages der SED beizutragen.

Waldhausen

Öffentlichkeitsarbeit
der BS-KDT

Meine ganze Kraft für die Steigerung der Produktion

In den Dokuments der 11. Tagung des Zentralkomitees der SED kommt für mich wie auch schon in den vorangegangenen Tagungen als wesentliches Merkmal die Kontinuität und Zielstrebigkeit der auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik unserer Partei zum Ausdruck. Das findet meine nachdrückliche Zustimmung.

Der Kampf um den Frieden in seiner zentralen Stellung erhielt durch den Genfer Gipfel neuen Auftrieb. Das Klima der Gespräche zwischen Michail Gorbatschow und Ronald Reagan ermutigt alle fortschrittlichen Menschen. Trotz weiterbestehender ernster Meinungsverschiedenheiten wurde in einer Reihe von Fragen Übereinstimmung erzielt. Das ist geeignet, Vertrauen zu schaffen.

Deutlich wurde, daß der von unserer Partei vertretene Weg der friedlichen Koexistenz der einzig mögliche für einen dauerhaften

Frieden in der Welt ist. Und dafür lohnt es sich, alle Kräfte einzusetzen. Für die Fortsetzung der Politik der Hauptaufgabe wurde auf der 11. Tagung die Bedeutung der Mikroelektronik und deren Anwendung hervorgehoben. Als Alleinhersteller mikrooptoelektronischer Erzeugnisse innerhalb der sozialistischen Wirtschaftsgemeinschaft kommt unserem Werk, und ganz speziell dem Bereich HL, besondere Bedeutung zu. Daher visieren wir die entsprechenden Steigerungsraten an.

1,5 Millionen LED wollen wir zusätzlich über den Plan hinaus bereitstellen. Wir sichern Maßnahmen für eine weitgehende Bedarfsdeckung für 1986 ab, das Jahr des XI. Parteitages.

Gemeinsam mit meinen Kollegen werde ich als Genosse auch in Zukunft meine ganze Kraft für die Steigerung unserer Produktion an mikrooptoelektronischen Erzeugnissen einsetzen.

Jürgen Winter
APO Optoelektronik

Bestleistungen zu Dauerleistungen

Das Kollektiv der Energie- und Medienversorgung — LiNo — hat mit großem Interesse die 11. Tagung des ZK der SED verfolgt. Die Rede Erich Honeckers zu den Ergebnissen des Genfer Gipfels fand in unserer Brigade große Beachtung.

Wir stimmen mit den Meinungen anderer Betriebskollektive überein, daß der Frieden nur durch die weitere ökonomische Stärkung des Sozialismus zu festigen ist. Bestleistungen müssen zu Dauerleistungen werden.

So werden vom Kollektiv „Heinrich Zille“, TE 5, in Vorbereitung des XI. Parteitages folgende Verpflichtungen abgegeben:

1. Kontinuierliche Absicherung der Medienversorgung der gestiegenen optoelektronischen Produktion ohne wesentlich erhöhten Energieverbrauch.

2. Inbetriebnahme des rekuperativen Wärmeübertragungssystems zur Einsparung von Wärmeenergie ca. 10 TM/a. Kollektiv TE 5

Genf gibt Hoffnung für Wende in internationalen Beziehungen

In den letzten Tagen hat die ganze Welt nach Genf geblickt. Die Signale, die von hier ausgingen, haben für Europa große Bedeutung. Genf gibt den Menschen neue Hoffnungen für eine Wende zum Besseren in den internationalen Beziehungen.

Dank der konstruktiven Friedensvorschläge der Sowjetunion und der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft, ist es bereits im Vor-

feld von Genf gelungen, ein günstiges Klima für das Treffen zu schaffen. Das hat ermöglicht, daß es trotz tiefer Meinungsverschiedenheiten zwischen Gen. Gorbatschow und Präsident Reagan zu einem sachlichen Dialog über die Grundfragen unserer Zeit kam, und, was das Wichtigste ist, man will diesen Dialog nicht wieder abreißen lassen. Das Genfer Treffen ist der Anfang eines Prozes-

ses, der noch mehr Frieden und Sicherheit für die Welt bringen soll.

Für uns, das hat Gen. Honecker auf dem 11. Plenum ganz deutlich hervorgehoben, heißt das, nun noch mehr Kräfte für den Frieden einzusetzen. Dies können wir mit guter, zuverlässiger und qualitätsgerechter Arbeit an den Arbeitsplätzen in Vorbereitung des XI. Parteitages erzielen. Ostertag. HS 1



Auf dem Wege zum XI. Parteitag — Meinungen, Standpunkte, Initiativen nach der 11. Tagung des ZK der SED

Mein Anliegen: Mehr Jugendliche für die Lösung anspruchsvoller Aufgaben gewinnen

Weitere Jugendforscherkollektive 1986

Junge Menschen möglichst frühzeitig und wirksam in die Lösung anspruchsvoller Forschungs- und Entwicklungsaufgaben einzu beziehen, ist und bleibt ein vorrangiges Erfordernis. Denn mit dem Ringen um hohe wissenschaftlich-technische Leistungen, um die ökonomische Stärkung unseres Landes verbindet sich ein bedeutsamer politischer Erziehungsprozess, vollzieht sich die Heranbildung des Kadernachwuchses für Forschung und Technik. Dabei sehen wir gegenwärtig die Jugendforscherkollektive als die beste Möglichkeit an, sowohl den Beitrag der Jugend für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu erhöhen als auch den Stamm des Forschung- und Entwicklungspotentials für die kommenden Jahre zu begründen.

Im WF haben wir gegenwärtig fünf Kollektive, die an Aufgaben arbeiten, die für die weitere Entwicklung unseres Betriebes von Bedeutung sind. Erst in diesem Jahr wurde mit der Arbeit an folgenden Themen begonnen:

— „Weiterentwicklung der CCD-Technologie“

unter Leitung des Gen. Dr. Täubner aus dem WF H

— „Entwicklung und Produktionsüberleitung VQ 150“ unter Leitung des Gen. Jürgen Berger aus dem FD E

— „Rationalisierung der Wiedergewinnung FBR“

unter Leitung von Gen. Gerth aus dem Werk C.

— „Entwicklung von Meßsystemen für FBR“
Leiter dieses Kollektivs ist Koll. Kuschke, ebenfalls Werk C.

Im Fachdirektorat Technik ist es bisher nicht gelungen, ein solches Kollektiv zu bilden, obwohl es gewiß auch hier wichtige Entwicklungs-

arbeiten ist.

Besondere Aufmerksamkeit ist auf folgende Maßnahmen zu legen:

1. Festlegung von Zwischenabrechnungen und Vereinbarungen.
2. die Benennung eines Fachbetreuers.
3. Anspruch, mindestens eine Erfindungsmeldung zu erzielen.
4. die Stimulierung von Zwischen- und Abschlusleistungen und
5. Abschluß von Förderungsvereinbarungen.

Verantwortlich für die Arbeit mit Jugendforscherkollektiven ist der Direktor für Forschung und Technologie.

Ihm sind die Vereinbarungen der Kollektive mit dem Betriebsdirektor zur Prüfung vorzulegen. Durch den gezielten Einsatz von mindestens 20 Prozent der Absolventen in Jugendforscherkollektiven sollen 1986 weitere Kollektive im Betrieb gebildet werden. Dazu gibt es sechs weitere Themen, die als Aufgabenstellungen vorgesehen sind. Für das Fachdirektorat T ist das Thema „Einführung CAD/CAM“ und die Mitwirkung am Thema „Entwicklung Fasersensoren“.

Ich bin der Meinung, daß es in den nächsten Wochen gilt, von seiten der staatlichen Leitung die Voraussetzungen zum Wirksamwerden unserer Kollektive zu schaffen.

Rosemarie Pestworff

Auszeichnung für bewährte Genossen der APO Halbleiter anlässlich ihrer Berichtswahlversammlung.

Mit rund 30 Prozent der Nettoproduktion des Gesamtbetriebes beeinflusst das Objekt Lichtenberg-Nordost entscheidend die Erfüllung der Qualitäts- und Kostenkennziffern des WF. Das Planjahr 1985 wird dank der Anstrengungen der sozialistischen Kollektive ohne Lieferrückstände bei optoelektronischen BE beendet werden.

Die Brigade hat den Auftrag, die Lieferqualität unserer Erzeugnisse zu garantieren und zu überwachen. Anlässlich des 100. Geburtstages von Ernst Thälmann haben wir uns anspruchsvolle Wett-



Ich möchte meine Freude darüber zum Ausdruck bringen, daß im Berichtszeitraum unsere Partei- und Staatsführung im Bündnis mit den anderen sozialistischen Ländern einen aktiven Beitrag zur Sicherung des Friedens geleistet hat. Das kam in den Dokumenten der 11. Tagung des Zentralkomitees der SED eindeutig zum Ausdruck. Die letzten beiden Jahre waren innenpolitisch gekennzeichnet durch ein stabiles Wachstum unserer Volkswirtschaft, was unter anderem zu einer besseren Versorgung der Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs führte.

Das verpflichtet einen jeden von uns, einen Beitrag zu leisten, der seine ganze Persönlichkeit fordert. Insbesondere heißt das für uns, daß wir unsere Produkte durch wissenschaftliche und technische Weiterentwicklung mindestens in gleicher Qualität rationeller und möglichst mit verbesserten Gebrauchseigenschaften produzieren müssen.

In meinem Diskussionsbeitrag zur Berichtswahlversammlung unserer APO habe ich hervorgehoben, daß eine Reihe von Entwicklungsarbeiten in der Hauptabteilung

der Entwicklung einer edelmetallarmen Montage-technologie für weitere Typen steht kurz vor dem Abschluß und soll ab 1986 in schrittweise bei der Erweiterung der Produktion eingeführt werden.

Wir sind dabei, die Möglichkeiten zu prüfen. Edelmetalle und Kupfer bei der Montage von Trägerstreifenbauelementen und den in Entwicklung befindlichen Flachbändanzeigen einzusparen. Hier sehen wir neben

Jürgen Marks

immer wieder, daß in der BRD die Vergangenheit noch lange nicht bewältigt ist. Das sieht man daran, daß Nazisichter noch in Amt und Würden sind und Generäle der ehemaligen Hitlerarmee in den Führungsstäben sitzen. Nur so ist es zu erklären, daß die Mörder von Ernst Thälmann bis heute ihrer Strafe entgangen sind und hohe Pensionen erhalten.

Durch internationale Solidarität ehemaliger KZ-Häftlinge und der Mitwirkung der Tochter Ernst Thälmanns sowie unserer Justizorgane ist es gelungen, den Prozeß gegen die Mörder zu eröffnen. Wir werden diesen Prozeß verfolgen.

G. Fleischmann,

Rationalisierung der Produktion durch neueste Ergebnisse aus Wissenschaft und Technik

HLE, ehemals EHE auf dem Ziel gerichtet sind. Neben der Erhöhung der Ausbeute war und ist beim heute erreichten hohen Automatisierungsgrad unserer Warenproduktion in LiNo eine wichtige Möglichkeit dafür die Einsparung von wertvollen Materialien und Ausrüstungen. Ich möchte hier nicht alle Entwicklungsarbeiten aufzählen, die in diese Richtung laufen oder gelaufen sind, sondern mich auf einige Arbeiten beschränken, an denen die Gruppe Drahtbonden, in der ich tätig bin, mit oder hauptsächlich beteiligt war und ist.

Durch rechtzeitig eingeleitete Entwicklungsarbeiten ist unser Betrieb seit etwa zwei Jahren in der Lage, sämtliche benötigten Drahtbonden aus der DDR-Produktion einzusetzen. Für die VQ 10 steht seit Produktionsbeginn, für andere Bauelemente seit 1983 ein automatengerechter Aluminiumsiliziumdraht in ausreichender Menge zur Verfügung. Seit 1980 befindet sich Goldfeinstdraht in Automaten-

enqualität aus DDR-Produktion im Einsatz. Die Weiterentwicklung der letzten Jahre brachte uns eine Durchmesserverringerung von 30 auf 23 Mikrometer, das heißt, eine Gold einsparung von etwa 30 Prozent für eine Reihe von Bauelemententypen, die den Hauptanteil des Goldfeinstdrahtbedarfs unseres Betriebes umfassen.

Das letzte Beispiel zeigt schon eine weitere Arbeitsrichtung bei der Rationalisierung unserer Fertigung, die Einsparung von wertvollen Materialien. Das betrifft bei uns Gold, Silber und Kupfer, das bisher zur ordnungsgemäßen Herstellung von elektrischen Chip und Gehäuse geordert wurde.

Bei der VQ 10 gelang es in Zusammenarbeit mit dem Leiterplattenhersteller in Gornsdorf die Goldbeschichtung der Leiterzüge erheblich zu reduzieren. Weiterhin brachte die Rückseitenbeladung dieser Leiterplatten seit 1983 eine weitere Reduzierung des Goldbedarfs auf weniger als die Hälfte.

Die Entwicklung einer edelmetallarmen Montage-technologie für weitere Typen steht kurz vor dem Abschluß und soll ab 1986 in schrittweise bei der Erweiterung der Produktion eingeführt werden.

Wir haben es uns in der Brigade anlässlich des 100. Geburtstages Ernst Thälmanns zur Aufgabe gemacht, sein Leben und Wirken durch eine Wandzeitung allen Kollegen nahezubringen. Er ist uns ein Vorbild in seinem Klassenbewußten Verhalten; trotz Kerker und Folter in den Klauen der Faschisten war für ihn der Sieg des Sozialismus nicht aufhaltbar.

Dadurch wird für uns, die den Namen Ernst Thälmann tragen, zur Pflicht, seine letzte Wirkungsstätte in Buchenwald zu ehren. Ein weiteres Ziel ist es, zu Ehren des XI. Parteitages mit hohen Produktionsergebnissen den Frieden zu festigen und stabil zu machen. Es zeigt sich

Endziel, ihn vollständig zu vermeiden. Ferner ist es unser Ziel, durch kameradschaftliche Zusammenarbeit mit unseren drei Jugendkollektiven, diese hohen Zielstellungen, das heißt für den Bereich „0-Fehler-Produktion“ im Planjahr 86 zu erreichen.

„JEDER LIEFERT JEDEM QUALITÄT“

Wir haben es uns in der Brigade anlässlich des 100. Geburtstages Ernst Thälmanns zur Aufgabe gemacht, sein Leben und Wirken durch eine Wandzeitung allen Kollegen nahezubringen. Er ist uns ein Vorbild in seinem Klassenbewußten Verhalten; trotz Kerker und Folter in den Klauen der Faschisten war für ihn der Sieg des Sozialismus nicht aufhaltbar.

Durch internationale Solidarität ehemaliger KZ-Häftlinge und der Mitwirkung der Tochter Ernst Thälmanns sowie unserer Justizorgane ist es gelungen, den Prozeß gegen die Mörder zu eröffnen. Wir werden diesen Prozeß verfolgen.

G. Fleischmann,

Berichtswahlversammlung APO Farbbildröhre:

Wir brauchen Spitzenleistungen

Erste Antwort auf 11. ZK-Tagung:

Hohe Leistungen bis zum letzten Tag des Jahres

Wie kann das innerparteiliche Leben weiter entwickelt werden? Welche Möglichkeiten zur Qualifizierung des sozialistischen Wettbewerbs im Werk Farbbildröhre können noch ausgeschöpft werden? Diese und andere Fragen wurden auf der Berichtswahlversammlung der APO in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED diskutiert. So muß es gelingen, die Diskussion auf den Mitgliederversammlungen stärker mit den Erfahrungen von Schrittmacherkollektiven zu bereichern und die Methoden der politisch-ideologischen Arbeit durch die Parteigruppen darzulegen, der TKO und nicht zuletzt der Instandhaltung ausgebildet hat, weiter gefestigt wird. Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß die vor uns stehenden anspruchsvollen Aufgaben eine stärkere Erweiterung der Kapazitäten des innerbetrieblichen Rationalisierungsmittelbaus für die Entwicklung und Produktion von Halbleiterbauelementen erfordern als in den letzten Jahren. Mit dem Aufbau einer Gruppe, die sich mit der Automatentechnik und -technologie beschäftigt, wurde in meiner Abteilung eine wichtige Voraussetzung geschaffen, um eine rationelle Einbeziehung des Fachdirektorates Technik bei der Vorbereitung einer hochautomatisierten Produktion zu ermöglichen.

Solche Entwicklungsarbeiten werden nur möglich sein, wenn sich das enge, vertrauensvolle Verhältnis, das sich zwischen den Genossen und Mitarbeitern von HLE zu den produzierenden Abteilungen, der Fertigungsüberwachung, der TKO und nicht zuletzt der Instandhaltung ausgebildet hat, weiter gefestigt wird. Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß die vor uns stehenden anspruchsvollen Aufgaben eine stärkere Erweiterung der Kapazitäten des innerbetrieblichen Rationalisierungsmittelbaus für die Entwicklung und Produktion von Halbleiterbauelementen erfordern als in den letzten Jahren. Mit dem Aufbau einer Gruppe, die sich mit der Automatentechnik und -technologie beschäftigt, wurde in meiner Abteilung eine wichtige Voraussetzung geschaffen, um eine rationelle Einbeziehung des Fachdirektorates Technik bei der Vorbereitung einer hochautomatisierten Produktion zu ermöglichen.

Das heißt konkret, Bestleistungen, wie sie in den Höchstleistungsschichten erreicht wurden, zu Dauerleistungen zu machen und die Erfahrungen solcher Bestarbeiter wie die des Genossen Dattelbaum, der Genossin Porsch und der Kollegen Hitz und Schober zu verallgemeinern.

Ausschlaggebend für die Erreichung hoher Zielstellungen ist, wie jeder Genosse und Mitarbeiter des Werkes selbst mit der Aufgabenstellung identifiziert und wie die Genossen selbst mit hohem Verantwortungsbewußtsein, politischem und fach-

senpolitische Arbeit zu organisieren, in deren Ergebnis neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED ausgelöst werden. Um den sozialistischen Wettbewerb weiter zu qualifizieren, arbeiteten die Kollektive anspruchsvolle Wettbewerbsverpflichtungen für das Planjahr 1986 aus, die hohe Tagesleistungen vom ersten Arbeitstag des Jahres an gewährleisten.

Das heißt konkret, Bestleistungen, wie sie in den Höchstleistungsschichten erreicht wurden, zu Dauerleistungen zu machen und die Erfahrungen solcher Bestarbeiter wie die des Genossen Dattelbaum, der Genossin Porsch und der Kollegen Hitz und Schober zu verallgemeinern.

Ausschlaggebend für die Erreichung hoher Zielstellungen ist, wie jeder Genosse und Mitarbeiter des Werkes selbst mit der Aufgabenstellung identifiziert und wie die Genossen selbst mit hohem Verantwortungsbewußtsein, politischem und fach-

senpolitische Arbeit zu organisieren, in deren Ergebnis neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED ausgelöst werden. Um den sozialistischen Wettbewerb weiter zu qualifizieren, arbeiteten die Kollektive anspruchsvolle Wettbewerbsverpflichtungen für das Planjahr 1986 aus, die hohe Tagesleistungen vom ersten Arbeitstag des Jahres an gewährleisten.

Das heißt konkret, Bestleistungen, wie sie in den Höchstleistungsschichten erreicht wurden, zu Dauerleistungen zu machen und die Erfahrungen solcher Bestarbeiter wie die des Genossen Dattelbaum, der Genossin Porsch und der Kollegen Hitz und Schober zu verallgemeinern.

Ausschlaggebend für die Erreichung hoher Zielstellungen ist, wie jeder Genosse und Mitarbeiter des Werkes selbst mit der Aufgabenstellung identifiziert und wie die Genossen selbst mit hohem Verantwortungsbewußtsein, politischem und fach-

senpolitische Arbeit zu organisieren, in deren Ergebnis neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED ausgelöst werden. Um den sozialistischen Wettbewerb weiter zu qualifizieren, arbeiteten die Kollektive anspruchsvolle Wettbewerbsverpflichtungen für das Planjahr 1986 aus, die hohe Tagesleistungen vom ersten Arbeitstag des Jahres an gewährleisten.

Das heißt konkret, Bestleistungen, wie sie in den Höchstleistungsschichten erreicht wurden, zu Dauerleistungen zu machen und die Erfahrungen solcher Bestarbeiter wie die des Genossen Dattelbaum, der Genossin Porsch und der Kollegen Hitz und Schober zu verallgemeinern.

lichem Wissen die Kollektive motivieren. Dies setzt voraus, unterstrich Genosse Wernicke, Leiter des Werkes Farbbildröhre, daß jeder weiß, wieviel gerade von seiner persönlichen Leistung abhängt. Das Beste leisten wir, wenn wir etwas tun, was dauerhaft gut ist für unsere Republik, für unseren Betrieb, für unsere Kunden und für unsere Werktätigen selbst.

Dafür brauchen wir Spitzenleistungen. Aber diese sind ohne solide Qualitätsbasis in allen Bereichen des betrieblichen Reproduktionsprozesses auf längere Sicht nicht denkbar. Der Entwicklung eines politischen Klimas, das alle erfaßt, ist deshalb mehr Bedeutung beizumessen.

In Auswertung der 11. Tagung des Zentralkomitees der SED wollen die Kollektive bis zum letzten Tag des Jahres so arbeiten, daß durch ihre Leistungen ein guter Planstart 1986 gewährleistet ist. Für sie ist Ehrensache, das Jahr des XI. Parteitages zum Jahr der bisher höchsten Leistungen zu machen.

GO.-Schö.

Alle ihr übertragenen Aufgaben werden mit großer Umsicht und hohem Leistungswillen ausgeführt. Daran steht die Qualität ihrer Arbeit im Vordergrund.

Bedingt durch Materialschwierigkeiten, waren besondere Aktivitäten bei der Herstellung von Gittern für LL-Röhren und kleine Senderöhren erforderlich. Zusätzlich zu ihrer eigentlichen Arbeitsaufgabe übernahm sie u. a. selbständig die Kontrolle der Maßhaltigkeit der gefertigten Gitter.

Kollegin Ronge ist eine sehr zuverlässige und hilfsbereite Mitarbeiterin.

Bester des Monats
Kollege Heinz Kaiser, RV 3
Kollege Kaiser ist Leiter des Kollektivs „Felix Dzierzynski“ und als Gruppenleiter der Produktion in der Außenstelle Flutstraße tätig. Durch vorbildliche Arbeitsorganisation sowie Einleitung von Sondermaßnahmen hat er Voraussetzungen zur Vorlauffertigung geschaffen. Dadurch wurde einerseits die Baufreiheit für die Installa-

tion der Fernheizung und andererseits eine termingerechte B-Teillieferung ermöglicht.

Durch hohen persönlichen Einsatz bei der Ausführung der Baumaßnahmen zur Installation der Fernheizung trug Kollege Kaiser dazu bei, daß der Terminablauf plan eingehalten wurde.

Buscha Mitarbeiter f. Wettbewerb, R1

Wettbewerb, R1

Brigadename spornt zu hoher Leistung an

Wie bereitet die Brigade „Ernst Thälmann“ im Jahr des XI. Parteitages den 100. Geburtstag des großen Arbeiterführers würdig vor? Die Brigade „Ernst Thälmann“ besteht aus 12 Kollektivmitgliedern. Alle sind im FDGB organisiert. 33 Prozent sind Mitglieder unserer Sozialistischen Einheitspartei. 63 Prozent sind in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und 33 Prozent gehören der Zivilverteidigung an.

Die Brigade hat den Auftrag, die Lieferqualität unserer Erzeugnisse zu garantieren und zu überwachen. Anlässlich des 100. Geburtstages von Ernst Thälmann haben wir uns anspruchsvolle Wett-

bewerbsverpflichtungen unterbreitet. Die subjektiv bedingten Fehleranteile an geplanten Ausschuß werden wir radikal senken mit dem Ziel, ihn vollständig zu vermeiden. Ferner ist es unser Ziel, durch kameradschaftliche Zusammenarbeit mit unseren drei Jugendkollektiven, diese hohen Zielstellungen, das heißt für den Bereich „0-Fehler-Produktion“ im Planjahr 86 zu erreichen.

Wir haben es uns in der Brigade anlässlich des 100. Geburtstages Ernst Thälmanns zur Aufgabe gemacht, sein Leben und Wirken durch eine Wandzeitung allen Kollegen nahezubringen. Er ist uns ein Vorbild in seinem Klassenbewußten Verhalten; trotz Kerker und Folter in den Klauen der Faschisten war für ihn der Sieg des Sozialismus nicht aufhaltbar.

Dadurch wird für uns, die den Namen Ernst Thälmann tragen, zur Pflicht, seine letzte Wirkungsstätte in Buchenwald zu ehren. Ein weiteres Ziel ist es, zu Ehren des XI. Parteitages mit hohen Produktionsergebnissen den Frieden zu festigen und stabil zu machen. Es zeigt sich

Wir haben es uns in der Brigade anlässlich des 100. Geburtstages Ernst Thälmanns zur Aufgabe gemacht, sein Leben und Wirken durch eine Wandzeitung allen Kollegen nahezubringen. Er ist uns ein Vorbild in seinem Klassenbewußten Verhalten; trotz Kerker und Folter in den Klauen der Faschisten war für ihn der Sieg des Sozialismus nicht aufhaltbar.

Dadurch wird für uns, die den Namen Ernst Thälmann tragen, zur Pflicht, seine letzte Wirkungsstätte in Buchenwald zu ehren. Ein weiteres Ziel ist es, zu Ehren des XI. Parteitages mit hohen Produktionsergebnissen den Frieden zu festigen und stabil zu machen. Es zeigt sich

Endziel, ihn vollständig zu vermeiden. Ferner ist es unser Ziel, durch kameradschaftliche Zusammenarbeit mit unseren drei Jugendkollektiven, diese hohen Zielstellungen, das heißt für den Bereich „0-Fehler-Produktion“ im Planjahr 86 zu erreichen.

Wir haben es uns in der Brigade anlässlich des 100. Geburtstages Ernst Thälmanns zur Aufgabe gemacht, sein Leben und Wirken durch eine Wandzeitung allen Kollegen nahezubringen. Er ist uns ein Vorbild in seinem Klassenbewußten Verhalten; trotz Kerker und Folter in den Klauen der Faschisten war für ihn der Sieg des Sozialismus nicht aufhaltbar.

Dadurch wird für uns, die den Namen Ernst Thälmann tragen, zur Pflicht, seine letzte Wirkungsstätte in Buchenwald zu ehren. Ein weiteres Ziel ist es, zu Ehren des XI. Parteitages mit hohen Produktionsergebnissen den Frieden zu festigen und stabil zu machen. Es zeigt sich

Endziel, ihn vollständig zu vermeiden. Ferner ist es unser Ziel, durch kameradschaftliche Zusammenarbeit mit unseren drei Jugendkollektiven, diese hohen Zielstellungen, das heißt für den Bereich „0-Fehler-Produktion“ im Planjahr 86 zu erreichen.

Wir haben es uns in der Brigade anlässlich des 100. Geburtstages Ernst Thälmanns zur Aufgabe gemacht, sein Leben und Wirken durch eine Wandzeitung allen Kollegen nahezubringen. Er ist uns ein Vorbild in seinem Klassenbewußten Verhalten; trotz Kerker und Folter in den Klauen der Faschisten war für ihn der Sieg des Sozialismus nicht aufhaltbar.

Dadurch wird für uns, die den Namen Ernst Thälmann tragen, zur Pflicht, seine letzte Wirkungsstätte in Buchenwald zu ehren. Ein weiteres Ziel ist es, zu Ehren des XI. Parteitages mit hohen Produktionsergebnissen den Frieden zu festigen und stabil zu machen. Es zeigt sich

Endziel, ihn vollständig zu vermeiden. Ferner ist es unser Ziel, durch kameradschaftliche Zusammenarbeit mit unseren drei Jugendkollektiven, diese hohen Zielstellungen, das heißt für den Bereich „0-Fehler-Produktion“ im Planjahr 86 zu erreichen.

UNSERE BESTEN

Bestleistungen, wie sie in den Höchstleistungsschichten erreicht wurden, zu Dauerleistungen zu machen und die Erfahrungen solcher Bestarbeiter wie die des Genossen Dattelbaum, der Genossin Porsch und der Kollegen Hitz und Schober zu verallgemeinern.

Ausschlaggebend für die Erreichung hoher Zielstellungen ist, wie jeder Genosse und Mitarbeiter des Werkes selbst mit der Aufgabenstellung identifiziert und wie die Genossen selbst mit hohem Verantwortungsbewußtsein, politischem und fach-

senpolitische Arbeit zu organisieren, in deren Ergebnis neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED ausgelöst werden. Um den sozialistischen Wettbewerb weiter zu qualifizieren, arbeiteten die Kollektive anspruchsvolle Wettbewerbsverpflichtungen für das Planjahr 1986 aus, die hohe Tagesleistungen vom ersten Arbeitstag des Jahres an gewährleisten.

Das heißt konkret, Bestleistungen, wie sie in den Höchstleistungsschichten erreicht wurden, zu Dauerleistungen zu machen und die Erfahrungen solcher Bestarbeiter wie die des Genossen Dattelbaum, der Genossin Porsch und der Kollegen Hitz und Schober zu verallgemeinern.

Ausschlaggebend für die Erreichung hoher Zielstellungen ist, wie jeder Genosse und Mitarbeiter des Werkes selbst mit der Aufgabenstellung identifiziert und wie die Genossen selbst mit hohem Verantwortungsbewußtsein, politischem und fach-

senpolitische Arbeit zu organisieren, in deren Ergebnis neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED ausgelöst werden. Um den sozialistischen Wettbewerb weiter zu qualifizieren, arbeiteten die Kollektive anspruchsvolle Wettbewerbsverpflichtungen für das Planjahr 1986 aus, die hohe Tagesleistungen vom ersten Arbeitstag des Jahres an gewährleisten.

lichem Wissen die Kollektive motivieren. Dies setzt voraus, unterstrich Genosse Wernicke, Leiter des Werkes Farbbildröhre, daß jeder weiß, wieviel gerade von seiner persönlichen Leistung abhängt. Das Beste leisten wir, wenn wir etwas tun, was dauerhaft gut ist für unsere Republik, für unseren Betrieb, für unsere Kunden und für unsere Werktätigen selbst.

Dafür brauchen wir Spitzenleistungen. Aber diese sind ohne solide Qualitätsbasis in allen Bereichen des betrieblichen Reproduktionsprozesses auf längere Sicht nicht denkbar. Der Entwicklung eines politischen Klimas, das alle erfaßt, ist deshalb mehr Bedeutung beizumessen.

In Auswertung der 11. Tagung des Zentralkomitees der SED wollen die Kollektive bis zum letzten Tag des Jahres so arbeiten, daß durch ihre Leistungen ein guter Planstart 1986 gewährleistet ist. Für sie ist Ehrensache, das Jahr des XI. Parteitages zum Jahr der bisher höchsten Leistungen zu machen.

GO.-Schö.

Alle ihr übertragenen Aufgaben werden mit großer Umsicht und hohem Leistungswillen ausgeführt. Daran steht die Qualität ihrer Arbeit im Vordergrund.

Bedingt durch Materialschwierigkeiten, waren besondere Aktivitäten bei der Herstellung von Gittern für LL-Röhren und kleine Senderöhren erforderlich. Zusätzlich zu ihrer eigentlichen Arbeitsaufgabe übernahm sie u. a. selbständig die Kontrolle der Maßhaltigkeit der gefertigten Gitter.

Kollegin Ronge ist eine sehr zuverlässige und hilfsbereite Mitarbeiterin.

Bester des Monats
Kollege Heinz Kaiser, RV 3
Kollege Kaiser ist Leiter des Kollektivs „Felix Dzierzynski“ und als Gruppenleiter der Produktion in der Außenstelle Flutstraße tätig. Durch vorbildliche Arbeitsorganisation sowie Einleitung von Sondermaßnahmen hat er Voraussetzungen zur Vorlauffertigung geschaffen. Dadurch wurde einerseits die Baufreiheit für die Installa-

tion der Fernheizung und andererseits eine termingerechte B-Teillieferung ermöglicht.

Durch hohen persönlichen Einsatz bei der Ausführung der Baumaßnahmen zur Installation der Fernheizung trug Kollege Kaiser dazu bei, daß der Terminablauf plan eingehalten wurde.

Buscha Mitarbeiter f. Wettbewerb, R1

Wettbewerb, R1

Alle ihr übertragenen Aufgaben werden mit großer Umsicht und hohem Leistungswillen ausgeführt. Daran steht die Qualität ihrer Arbeit im Vordergrund.

Bedingt durch Materialschwierigkeiten, waren besondere Aktivitäten bei der Herstellung von Gittern für LL-Röhren und kleine Senderöhren erforderlich. Zusätzlich zu ihrer eigentlichen Arbeitsaufgabe übernahm sie u. a. selbständig die Kontrolle der Maßhaltigkeit der gefertigten Gitter.

Kollegin Ronge ist eine sehr zuverlässige und hilfsbereite Mitarbeiterin.

Bester des Monats
Kollege Heinz Kaiser, RV 3
Kollege Kaiser ist Leiter des Kollektivs „Felix Dzierzynski“ und als Gruppenleiter der Produktion in der Außenstelle Flutstraße tätig. Durch vorbildliche Arbeitsorganisation sowie Einleitung von Sondermaßnahmen hat er Voraussetzungen zur Vorlauffertigung geschaffen. Dadurch wurde einerseits die Baufreiheit für die Installa-

report

jugendseite der fdj-90

Mit Bestleistungen zum XI. Parteitag FDJ-Wahlversammlung AFO Technik

„Du hast ja ein Ziel vor den Augen...“ — mit diesen und anderen FDJ-Liedern wurden unsere Jugendfreunde zur diesjährigen AFO-Wahlversammlung musikalisch begrüßt und eingestimmt. Daß unsere Jugendfreunde im wahrsten Sinne anspruchsvolle Ziele vor den Augen haben, wurde durch das im Anschluß verlesene Kampfprogramm für die neue Wahlperiode deutlich sichtbar.

Dabei bilden die im Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ gesetzten Ziele und Aufgaben die Grundlage für die weitere Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.

Ihre konkreten Beiträge zum XI. Parteitag leisten unsere FDJ-Gruppen beispielsweise durch solche Aufgaben, wie:

- vorfristige Realisierung des Jugendobjektes „Zwischenbau Li-No“ bis zum 30. März 1985 durch die Jugendbrigade TM 5.
- Renovierung jeweils einer Rentnerwohnung als Wertschätzung gegenüber den Ve-



teranen durch die Jugendbrigade TAF und FDJ-Gruppe TAG.

— Organisation eines Kuchenbasars, dessen Erlös dem Solidaritätskonto der DDR zugeführt wird.

Innerhalb der Arbeit mit den Jugendbrigaden haben wir geplant, mindestens halbjährlich einen Erfahrungsaustausch zu organisieren, um damit bestehende Niveauunterschiede aufzudecken und auszugleichen.

Zu diesem Zweck werden wir in der nächsten Zeit den Rat der Jugendbrigaden bilden, um über den Leiter des Rates, der gleichzeitig AFO-Leitungsmitglied ist, gezielt Einfluß auf unsere Jugendbrigaden zu nehmen und Un-

terstützung bei auftretenden Problemen zu geben. Aber auch Kultur und Sport werden in der AFO T groß geschrieben.

So ist die AFO-Leitung dabei, anlässlich des 40. Geburtstages unseres Jugendverbandes eine Dampferfahrt zu organisieren. Weiterhin sind für die kommende Wahlperiode eine Fahrt nach Prag, eine Bootstour, eine Tagestour zum Wörlitzer Park sowie Veranstaltungen wie die Besichtigung der Komischen Oper anlässlich des „Tages der offenen Tür“ geplant.

Die Diskussion während der Wahlversammlung, die auch manche Kritik enthielt, machte das große Interesse unserer Jugendfreunde an einer attraktiven Gestaltung unseres Verbandslebens deutlich. Damit dies auch gewährleistet wird, bedarf es einer guten Leitungstätigkeit aller Mitglieder der AFO-Leitung und der Unterstützung durch die APO und staatliche Leitung.

Anette Oehmige

Um hohe Qualität ihrer Arbeit bemüht

Adelheid Dähn gehört dem Jugendkollektiv „Joseph Spitzer“ an. Sie ist als LCD-Bearbeiter tätig und stets bemüht, ihre Arbeit qualitätsgerecht durchzuführen.

Im Monat Oktober zeigte sie besonders große Einsatzbereitschaft bei der Produktion der Type FAT 26.



Durch ihre Bereitschaft zur Arbeitszeitverlagerung hatte sie großen Anteil daran, daß die geforderten Bauelemente dieser Type noch termingerecht an den Zyklus II geliefert werden konnten. Sie wurde deshalb Monatsbeste.

Solidaritätsleistungen

Wer spendet Blut? So lautet der Aufruf vom DRK. Bereitwillig gingen fünf Kollegen unserer Jugendbrigade am 29. Oktober zur Blutspende. Ständig werden neue Blutkonserven benötigt.

Die schweren Naturkatastrophen, die in letzter Zeit durch Presse, Rundfunk und Fernsehen großes Aufsehen erregten, sind erschreckend. Hier mußten unbedingt sofortige Hilfsmaßnahmen erfolgen, um möglicherweise Überlebende mit dem Notdürftigsten versorgen zu können. Als 1. Hilfsaktion für „Mexiko“ wurde ein Kuchenbasar organisiert, der einen Betrag von 54 Mark erbrachte. Einen weiteren Betrag spendeten die Kollegen, so daß eine Summe von 116,65 Mark zusammenkam. Eingezahlt wurde diese Spende auf das Konto 444.

Als wir von dem Vulkanausbruch in Kolumbien erfuhr, waren unsere Gedanken einheitlich. Wir sprachen über diese Katastrophe und spendeten bereitwillig einen Betrag von 213 Mark, den wir ebenfalls auf das Konto 444 einzahlten.

Conny Schwarzbach, FDJ-Sekretär

Mit guten Vorsätzen: Heike Kliche, AFO-Sekretär Röhren

Wie ist einem frisch gewählten AFO-Sekretär zuzumute?

Heike: Eigentlich kenne ich die FDJ-Arbeit, erste Erfahrungen habe ich als Sekretär für Großveranstaltungen in der FDJ-Leitung gemacht. Außerdem war ich Gruppensekretär im Werkteil Röhren.

Du leitest nun ein Kollektiv von über 150 FDJlern. Welche Vorsätze hast du?

Heike: Mein Ziel ist, die Aufgaben aller 12 FDJ-Gruppen unserer AFO nahezubringen. Solche gesellschaftlichen Höhepunkte wie der XI. Parteitag der SED und der 40. Jahrestag des Bestehens der FDJ wollen wir würdig vorbereiten.

Was heißt das konkret?

Heike: Das heißt in erster Linie Erfüllung unserer ökonomischen Aufgaben, als unserem wichtigsten Bewährungsfeld.

Wir haben ein Jugendforscherkollektiv und im Jugendobjekt LCD 8 Jugendbrigaden.



Die Brigaden haben sich das Ziel gesetzt, die Ausbeute ihrer Erzeugnisse wesentlich zu erhöhen und fehlerfrei zu produzieren. Das Ju-

gendforscherkollektiv wird dazu einen Fehlerkatalog ausarbeiten. Unser Ziel ist, daß jede FDJ-Gruppe ein Parteitagobjekt übernimmt.

Was hast du dir persönlich vorgenommen?

Heike: Die FDJ-Arbeit interessanter zu gestalten, um noch mehr Jugendliche für uns zu gewinnen. Dazu gehört auch die Verbesserung der Leitungstätigkeit innerhalb der AFO-Leitung.

Noch einiges Persönliches über dich?

Heike: Ich bin gelernte Chemielaborant, 22 Jahre alt, Genosse und Abgeordnete. Meine Hobbys: Soweit ich dazu komme, Lesen und Handarbeiten.



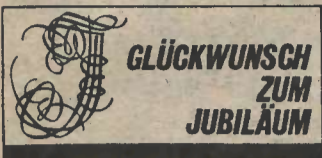
FDJ-Klub im Pionierpalast empfiehlt in die Sterne zu schauen

Am 13. 12. wird ab 19.00 Uhr in der Union-Sporthalle Hämmerlingstraße ein Hallenfußballturnier durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind alle WF-Volkssportmannschaften. Meldungen an die BSG-Geschäftsstelle 22 23, Sportfreund Böhme.

★
Am 2. 12. findet in Zusammenarbeit der BSG Fernsehelektronik und der Schulleitung der 20. Oberschule Berlin-Köpenick eine Tischtennisschulmeisterschaft in der Sporthalle der Schule statt. Interessenten können ab 14.00 Uhr am Turnier teilnehmen.

Nach 76 Jahren Unsichtbarkeit kommt der Halleysche Komet in diesem Winter und Frühjahr in Sonnennähe und kann von der Erde aus gesehen werden. Außerdem könnt ihr in unserer Beobachtungsstation weitere kosmische Objekte, z. B. Planeten, Monde, Doppelsterne und Sternhaufen mit einem großen Spiegelteleskop beobachten (Vereinbarung unter 6 30 74 45). 3. 12., 10. 12. und 12. 12. 1985, 17.30 bis 19.00 Uhr.

•• jede woche auf seite 6 •• tel. 2052 ••



WF-Sender gratuliert!

40 Jahre
Erika Rössel, RT 1;

30 Jahre
Karin Windisch, RS 2;

25 Jahre
Kurt Engelskirchen, RL 2; Elke Priem, RS 2; Gerlinde Heimann, RV 1; Gerhard Pankrat, RV 5; Renate Polojacht, RS 1; Rudolf Szczepanski, RS 1; Jutta Drews, RL 3; Herbert Länger, RS; Margit Prinz, RS 1; Brita Poggendorf, RS 2; Helga Garbe, RP 1;

20 Jahre
Hertha Peikert, RV 5; Herbert Kleindienst, RV 4; Waltraud Bönsch, R-AG; Gisela Kobelt, RS 1; Detlef König, RV 4; Brigitte Goetze, RF 1; Evelyn Zöphel, RF 1; Sylvia Becker, RF 3; Jörg Becker, RL 1; Burkhard Lippold, RL 3; Ursula Rauch, RL 3; Richard Paape, RT 2; Marianne Cohén, RV 5; Gerda Janke, RS 1; Jutta Walz, RL 2; Elli Fleischer, RV 5; Felicitas Berfelde, RS 1; Irene Stedding, RS 2; Erika Satrapa, RF 3;

10 Jahre
Brigitte Mosch, RV 4; Ilona Uher, RV 3; Monika Paelchen, RV 3; Peter Krüger, RL 1; Rita Busse, RL 2; Klaus Mixdorf, RL 4; Jutta Werner, RS 1; Wilfried Bru-

now, RS 2; Dagmar Engfer, RS 2; Sylvia Krzyska, RS 3; Bärbel Weber, RF 1; Brigitte Schmidt, RF 4; Elke Völkel, RL 3; Gudrun Fleischmann, RL 4; Erna Hintze, RV 3; Doris Bringezu, RV 4; Dagmar Kessler, RL 4; Erwin Wall, RV 1; Heidemarie Heller, RV 3;

5 Jahre

Kurt Mielis, RV 4, Angelika Neusedat, RS 1; Petra Pucks, RS 1; Anita Nagorski, RP 1; Peter Schönborn, RL 3; Renate Schulz, RL 3; Jürgen Punzel, RV 4; Uwe Roebisch, RV 4; Thomas Koehler, RS 1; Karsten Wegner, RS 2; Helga Honus, RS 2; Jürgen Maaß, RS; Heiko Gowllek, RL 3; Yvonne Brege, RL 3; Ute Schustereit, RL 4; Ralph Wegner, RL 4; Rosemarie Krüger, RL 4; Manuela Weidner, RL 4; Cordula Schulze, RL 4; Gabriele Monski, RL 4; Sabine Wuttig, RT 1; Jörg Rockstein, RT 2; Jens Gojny, RS; Bringfried Wenzlokat, RS; Andreas Braun, RV 1; Joachim Dreizner, RV 3; Jürgen Wesenigk, RF 1; Uwe Masak, RS; Kai-Uwe Spanowski, RS; Uwe Hansel, RS; Romy Kressmann, RV; Bernhard Wiedenhöft, RV 1; Olaf Mohr, RF 3; Peter Schmelzer, RL 1; Wolfgang Brylka, RL 3; Jörg Goletz, RV 2.

Gewinner des Preisrätsels wurden ermittelt

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir bedanken uns für die rege Beteiligung an unserem Silbenpreisrätsel! Im folgenden veröffentlichen wir die ermittelten Gewinner der Büchergutscheine.

Einen Büchergutschein im Werte von 50 Mark erhält:

Kollegin Eva Ehrenzeich, B 2 RZ Wuhlheide

Je einen Büchergutschein im Werte von 30 Mark erhalten:

Kollege Ch. Chlupsa, EHS 31

Kollegin H. Elwenspök, B 2 RZ Wuhlheide

Kollegin M. Szafrynski, EF 4

Je einen Büchergutschein im Werte von 10 Mark erhalten:

Kollege O. Bardella, EE 4
Kollegin, Ch. Bochynek, EF 4

Kollegin G. Bredel, B 2, Kostenrechnung

Kollegin E. Funk, B 2, Kostenrechnung

Kollege B. Jacobs, EHS 21

Kollegin A. Mahlke, R 1
Kollegin B. Priebe, HLB 01/LiNo

Kollegin U. Schwind, EHB 42

Kollegin A. Steiner, R 1

Kollege H. Thamm, EHB 4

Die Preisträger bitten wir, die Gutscheine gegen Vorlage des Betriebsausweises in der Gewerkschaftsbibliothek abzuholen.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 11 bis 15.30 Uhr

Mittwoch ist Schließtag.

Einen herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!

Ihre Gewerkschaftsbibliothek

Neues aus der Gewerkschaftsbibliothek

Editha Thomas: Unsere schönsten Zimmerpflanzen. 1. Aufl., Leipzig: Verlag für die Frau, 1984. Etwa 260 S., 108 Fotogr.

In dem Buch werden mehr als hundert beliebte Zimmerpflanzen vorgestellt, ihre Herkunft und kulturgeschichtliche Details beschrieben und knapp und übersichtlich die notwendigen Hinweise zu Standort, Pflege, Überwinterung und Vermehrung gegeben. Eine Datenleiste mit einprägsamen Symbolen und Stichwörtern ermöglicht eine rasche Information. Ein Register hilft bei der weiteren Erschließung des Bandes.

Siegfried Stritzke: Seltene Obstarten. 5., überarb. Auflage — Berlin: Dt. Landwirtschaftsverlag, 1985. Etwa 96 S.

Es werden der Anbau, die Ernte und die Verarbeitung von Walnuß, Haselnuß, Edelweberesche, Hagebutte, Quitte, Holunder, Sanddorn, Mispel und Eßkastanie erläutert. Der Anbau dieser Obstarten kann dazu beitragen, ungünstige Gartenecken zu nutzen und das Obstangebot abwechslungsreicher zu gestalten.

Martin Wendl: Spaß am Sammeln — altes Thüringer Porzellan. Text: Martin Wendl. Fotos: Ernst Schäfer.

1. Aufl. Rudolstadt: Greifenverlag 1984. Etwa 150 S., 118 Fotogr.

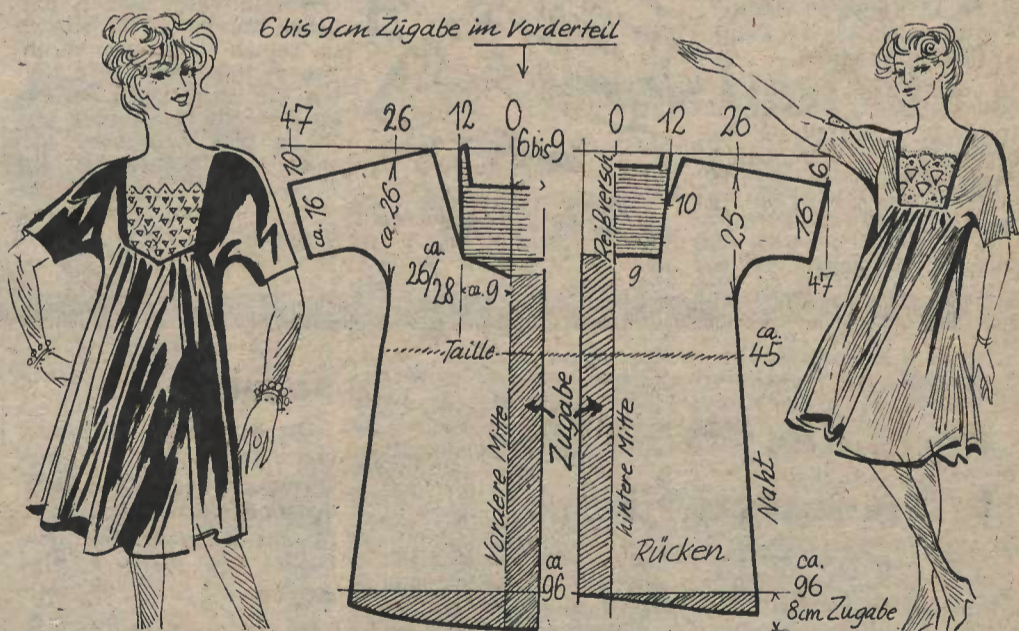
In diesem Bild-Text-Band werden die wichtigsten und schönsten Stücke Thüringer Porzellans aus dem 18. Jahrhundert vorgeführt. Hinzu kommen Erzeugnisse des 19. Jahrhunderts, die für den Sammler erreichbar sind, so z. B. Porzellanbilder, Bildertassen, Dosen in allen Variationen, Berufs-, Volks- und Trachtenfiguren, Pfeifenkopf- und Bierkrugmalerei, figürliches Porzellan nach Plastiken. Die einzelnen Manufakturen sind mit charakteristischen Beispielen vertreten.

Veranstaltungen im Zentralen DSF-Haus

Montag, 2. Dezember, Roter Salon — 17.30 Uhr:
Kunst im Gespräch:
Traum und Wirklichkeit in der Malerei von Marc Chagall
Es spricht: Prof. Dr. Hans Liebau, Kunsthistoriker
— Aus dem brieflichen Nachlaß des Malers liest: Helga Labudda
Kostenbeitrag: 2,10 M
Marmorsaal — 18.00 Uhr
Menschen, Tiere, ferne Länder
Interessantes und Wissenswertes aus der Usbekischen SSR, SR Vietnam und Indien
Mitwirkende: Ausländische Gesprächspartner und Künstler sowie Dr. Wolfgang Grummt, der Tiere aus dem Berliner Tierpark vorstellt.
Moderation: Peter Schick
Kostenbeitrag: 6,05 M

Dienstag, 3. Dezember, Eichensaal — 17.30 Uhr: Vortrag.
Die sozialistische Lebensweise in der ideologischen Auseinandersetzung der Gegenwart
Es spricht: Dr. Brigitte Bleibaum, Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED.
Marmorsaal — 18.00 Uhr:
Und das Licht scheint in der Finsternis

Ein literarisch-musikalisches Programm anlässlich des 75. Todestages von Leo Tolstoi
Programmgestaltung: Curt Trepte
Es wirken mit: Gerd-Michael Henneberg, Vera Paintner, Michael Pan, Traute Richter, Christian Stövesand, Curt Trepte, Galina Iwanzowa, Klavier
Kostenbeitrag: 5,05 M
Camera politica — 15.00 Uhr
Jugendstunde
Warum werde ich Mitglied der DSF?
Es spricht: Wolfgang Karalus
Tadshikische Teestube — 17.30 Uhr und 19.00 Uhr:
„He, Mohammed, woll'n wir miteinander wetten?“
Ein kleines literarisch-musikalisches Programm vom Studio für Rezitation des Zentralen Hauses der DSF
Freitag, 6. Dezember; Marmorsaal — 19.00 Uhr:
Konzert: Posaunenquintett Berlin
Auf dem Programm stehen Werke von Händel, Cha-tschaturjan, Prokofjew und anderen.
Kostenbeitrag: 6,05 M

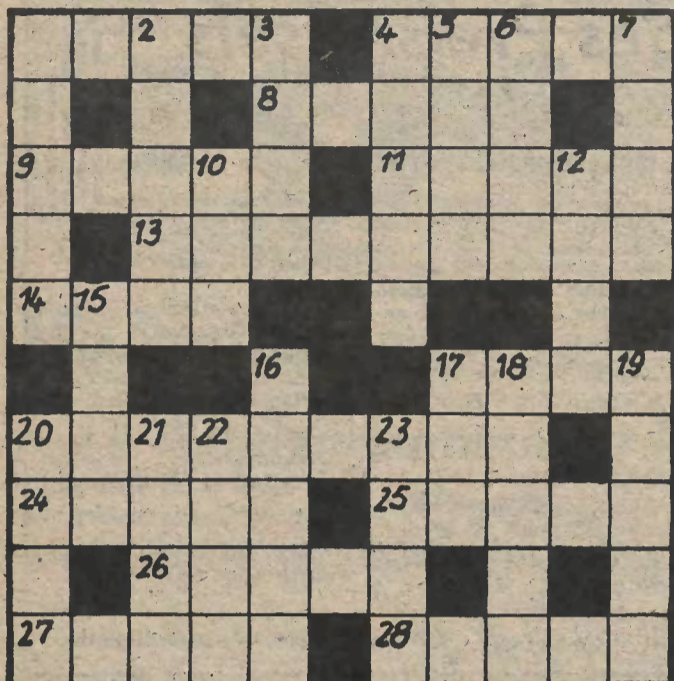


Für die werdende Mutter: Ein leichtes, fließendes Gewebe benötigt man für diesen Modevorschlag. Das Material muß schmiegsam sein, denn die Fülle der ausspringenden Falten werden von der Passe aus eingehalten — noch besser, sorgfältig eingelegt. Gezielt wird der Blickfang auf den oberen Teil des Kleides gelenkt, und die Reihung des Stoffes unterhalb der Passe läßt die Formen nur ahnen. Die von oben geführten Büsten-abnäher sitzen seitlich neben dem einzusetzenden Passenteil. Die Abnähergröße wird durch die jeweilige Büstengröße bestimmt.

Phantasievoll kann man den oberen Einsatz mit Schmuckgarn (auch mit Metallfäden) häkeln. Im einfachen Pikot-, Spinnen- oder Blütenmuster oder im gehäkelten Spitzeneinsatz-Muster haben wir einige Vorschläge für zarte, lockere und luftdurchlässige Häkelmuster. Applikationen und die jetzt so modischen Pailletten — alles eignet sich für den Schmuck des Einsatzes. Vergessen sollte man nicht, daß das Vorderteil des Kleides etwas länger ausfallen muß und sich harmonisch zum Rückenteil verjüngt.

Erich Fitzkow

Rätselhaftes



Waagrecht: 1. Geruchsverschluß, 4. Kanton der Schweiz, 8. deutscher Dichter des 18./19. Jh., 9. Hauptheiligtum des Islam in Mekka, 11. kleines Beiboot, 13. Bestandteil des 20. waagrecht, 14. Operngestalt bei Borodin, 17. ungarischer See, 20. neuartiger in der DDR entwickelter, konzentrierter Flüssigdünger, 24. Erdteil, 25. Gestalt der griechischen Sage, 27. niederländischer Dokumentarfilmregisseur, 28. Blütenstand.

Senkrecht: 1. Hafenstadt nahe der Lenamündung, 2. belgischer Schlager- und Chansonsänger, 3. feingeschnittener Rauchtobak, 4. Sitzbadebecken, 5. Küchengewürz, 6. Astrolog Wallensteins, 7. Klebstoff, 10. Trinkstube, 12. Riemen, 15. Hauptmasse, Gesamtheit, 16. sagenhafter altgriechischer König auf Kreta, 17. großer Durchgang, 18. Fläche, 19. Gestalt aus „Die Fledermaus“, 20. Handelsstadt in Kolumbien, 21. Bleistifteinlage, 22. Körperteil, 23. Gesangsstück.

Rätselaufklärung aus Nr. 33/85

Waagrecht: 1. Khaki, 4. Pudel, 8. Miete, 9. Ido, 11. Tenne, 12. Makrone, 13. Robbe, 15. Tapet, 17. Emitter, 20. Strahl, 22. Ale, 23. Talmi, 24. Eloge, 25. Enkel.

Senkrecht: 1. Keim, 2. Amok, 3. Immortelle, 4. Petersilie, 5. Ute, 6. Deneb, 7. Liege, 10. Dama, 14. Biel, 15. Tasse, 16. Plato, 18. Tank, 19. Real, 21. Hag.



... für diese Ausgabe war am 25. 11. 1985



Blick vom Spittelmarkt zur Leipziger Straße.

Foto: ADN-ZB/W. Schmidt

Harmonie von Kunst und Raum

Durchaus gefeilt waren die Meinungen, als am 18. Oktober 1904 das „Kaiser-Friedrich-Museum“ am Berliner Kupfergraben eröffnet wurde. Der monumentale, in neobarocken Formen errichtete Bau am äußersten Ende der Museumsinsel trägt seit 1956 den Namen seines eigentlichen Schöpfers Wilhelm von Bode. „Ein unglücklicher Bau und trotzdem ein schönes Museum“ nannte eine Zeitung das Gebäude mit seinen beiden Kuppeln und fünf Innenhöfen, errichtet nach Plänen des Architekten Ernst von Ihne (dem wir auch die Staatsbibliothek Unter den Linden und den Marstall verdanken). Gutwillige Zeitgenossen erkannten, daß hier Neuland beschritten wurde.

Wilhelm Bode (seit 1914 „von“ Bode), Direktor der Gemäldegalerie (1890) und Generaldirektor der Königlichen Museen (1905), schrieb in seinen Lebenserinnerungen, er habe vermeiden wollen, daß durch moderne Dekoration die Harmonie von Raum und Kunstwerk gestört würde. „Wenn das Kaiser-Friedrich-Museum sowohl durch seine besonders unglückliche Lage und seinen

Bauplatz wie teilweise auch durch überreiche, künstlerisch verfehlte Innenarchitektur keinen voll befriedigenden Eindruck macht, so haben wir doch wenigstens durch diese Ausstattung und durch die Anordnung der Kunstwerke nach Möglichkeit nicht nur die Werke selbst, sondern auch die Räume zu günstiger Wirkung zu bringen gesucht.“ Alles hatten Bode und sein Architekt bis ins Detail geplant — den Lichteinfall, die Schräge der Wände, die Parkettierung der Marmorfußböden, die dekorative Gestaltung von Decken und Tür-einfassungen.

Maßstäbe

Damit wurden Maßstäbe für Museumsbauten anderenorts gesetzt.

Im zweiten Weltkrieg sanken die Bauwerke auf der Museumsinsel in Schutt und Asche. Doch bald nach der Befreiung vom Faschismus regte sich auch hier erstes Leben. Eingemauerte, vor Bomben geschützte Kunstwerke wie das Ravennamosaik wurden freigelegt, erste Ausstellungen fanden statt.

Vor allem komme es darauf an, erklärte Prof. Dr. Ludwig Justi 1947 bei seiner Berufung zum neuen Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin, daß die Museen nicht nur von Fachleuten benutzt und von den „Gebildeten“ besichtigt, sondern daß ihre Schätze allen Werkstätigen nahegebracht werden — äußerlich und innerlich.

Justi war, wie Bode unter ganz anderen Bedingungen, der Motor des Wiederaufbaus. Ihm war bewußt, daß die Menschen nicht nur nach Brot hungern, sondern auch nach den Schätzen der Weltkultur. Schon im August 1951 konnten im Erdgeschoß des Museums am Kupfergraben Stücke aus verschiedenen Sammlungen gezeigt werden, unter den Besuchern viele Teilnehmer der Weltfestspiele in Berlin.

Von den 14 Sammlungen der Staatlichen Museen sind sechs im Bodemuseum untergebracht — das Ägyptische Museum/Papyrussammlung, die Frühchristlich-byzantinische Sammlung, die Skulpturensammlung, die Gemäldegalerie, das Münzkabinett und das Museum für Ur- und Frühgeschichte.

Helmut Caspar

Preis des FDGB für WF-Amateurfilmer

Die Amateurfilmer des WF erhielten für „Plötzlich und unerwartet“ auf dem Bezirksleistungsvergleich den Preis des FDGB-Bezirksvorstandes. Unter 22 Dokumentar- und Spielfilmen hatte die Jury auf dem Bezirksleistungsvergleich der Berliner Amateurfilmer zu wählen. Neben Mitgliedern der zehn in Betrieben und Kombinat der Hauptstadt tätigen Film-

klubs folgten auch Einzelamateur der Einladung des Berliner Hauses für Kulturarbeit und des FDGB-Bezirksvorstandes. Die Filme waren geprägt vom gesellschaftlichen Engagement und widerspiegelten Freude am Erzählen. Die Jury vergab den Hauptpreis des Berliner Hauses für Kulturarbeit an die Filmgruppe 82 der NVA für ihren Film „Tänzer — ein Porträt“.

Kegeln

Die Kegelbahn im Strandbad Rahnsdorf hat neue Öffnungszeiten. Gäste werden nun montags von 14 bis 22 Uhr, dienstags bis sonabends von 10 bis 22 Uhr, sonntags bis 18 Uhr erwartet.

Aquarelle

Aquarelle und Handzeichnungen von Angelika Tübke können in einer Ausstellung der Galerie „a“ am Strausberger Platz 4 besichtigt werden. Geöffnet ist die Exposition bis zum 22. Dezember, montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr.

Programm des Kulturparks Schloßinsel

„Der Weihnachtstraum“ heißt ein Kinderprogramm des Kulturparks Schloßinsel Köpenick, das vom 1. bis 22. Dezember sonabends, 10 Uhr, und sonntags, 10 und 15 Uhr, im Jugendklub „Arthur Becker“, Hirschgartenstraße 14, gezeigt wird. Zu dem Varietéspiel mit Artistik, Tierdressuren, Clownerie und vielen Späßen sind Kinder von vier bis zwölf Jahren eingeladen. Karten können unter den Rufnummern 6 52 36 71 und 6 57 26 89 bestellt werden.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Sölter-Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Technik; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Farbbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A, Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).